

## Klimaschutz, Klimawandel und Geschlechtergerechtigkeit

Eine Tagung im Vorfeld der Vertragsstaatenkonferenz in Poznan, Dezember 2008. Mit Diskussionsbeiträgen zu den Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels, zu Gerechtigkeitskonzepten und Fallbeispielen aus verschiedenen Regionen der Welt.

Dienstag, 04. November 2008 ab 9:30 Uhr  
im Universitätsclub Bonn, Konviktstr. 9, 53113 Bonn

### Programm

Ab 9:30 Uhr	<b>Anmeldung und kleines Frühstück</b>
10:00 Uhr	<b>Willkommen und Einführung in den Tagungsablauf</b> <i>Sabine Gürtner</i> Geschäftsführerin, WOMNET e.V.
10:15 Uhr	<b>UN-Frauenrechtskommission 2008: Frauen und Klimawandel</b> <i>Waltraud Dahs</i> Referatsleiterin europäische und internationale Gleichstellungspolitik Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
10:30 Uhr	<b><u>Panel 1: Thematische Einführung in die aktuelle Klimadebatte</u></b> Daten und Prognosen zum Klimawandel, Ursachen und Auswirkungen, internationale Verhandlungen und die Beteiligung zivilgesellschaftlicher Verbände, Frauen- und Gleichstellungsorganisationen.  <b>Eine Einführung zu den Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels</b> <i>Rixa Schwarz</i> Referentin für Klima und Sicherheit, Germanwatch e.V.  <b>Von Kyoto nach Kopenhagen</b> <i>June Budhooram</i> Manager of Technical Support for Developing Countries, UNFCCC Secretariat  <b>Integration der Genderperspektive in die Klimaverhandlungen: Im Schnecken tempo in eine gerechtere Zukunft?</b> <i>Ulrike Röhr</i> Projektleiterin, genanet – Leitstelle Gender, Umwelt, Nachhaltigkeit/LIFE e.V.
<b>Moderation:</b>	<b>Richard Brand</b> , Arbeitsstelle Klima und Energie, Evangelischer Entwicklungsdienst
11:45 Uhr	<i>Kaffee- und Teepause</i>

12:00 Uhr **Panel 2: Nord-Süd Aspekte und gerechte Klimaschutzpolitik**  
Was ist gerecht und wie lässt sich die globale Gerechtigkeitslücke schließen? Auswirkungen unserer Lebensstile auf die Lebenssituationen im Süden: die Menschen im Süden treffen die Auswirkungen des Klimawandels am härtesten, wobei sie am wenigsten zum Klimawandel beigetragen haben und kaum über Ressourcen verfügen, sich zu schützen.

#### **Klimawandel und Gerechtigkeit**

Vorstellung der aktuellen Studie von Misereor zu Klimawandel und Gerechtigkeit, gemeinsam mit der Münchner Rück Stiftung, dem Potsdamer Institut für Klimaforschung (PIK) und dem Münchner Institut für Gesellschaftspolitik (IGP).

*Anika Schröder*

Referentin für Klimawandel und Entwicklung, Bischöfliches Hilfswerk Misereor e.V.

#### **Was heißt hier gerecht? Zur Debatte über Climate Justice und ihren blinden Flecken**

*PD Dr. Uta von Winterfeld*

Projektleiterin, Forschungsgruppe 1: Zukünftige Energie- und Mobilitätsstrukturen  
Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH

#### **Immer das schlechtere Ende: Wirkungen des Klimawandels auf die Lebenssituation von Frauen**

*Dr. Minu Hemmati*

Vorstand gendercc – women for climate justice (globales Netzwerk)

13:15 Uhr *Mittagspause*

#### **Panel 3: Reaktionen auf den Klimawandel (Anpassung und Minderung)**

Wie stellt sich das internationale Risiko- und Naturkatastrophenmanagement auf die Klimaveränderungen ein? Wie bewältigen die Menschen in betroffenen Regionen die Folgen und wie kommen sie mit den veränderten Lebensbedingungen zurecht? Welchen Beitrag können wir zu ihrer Unterstützung und durch nachhaltiges Konsumverhalten leisten?

#### **Neue Herausforderungen im Risiko- und Naturkatastrophenmanagement**

*Robert Grassmann*

Programm-Manager Zentralamerika und Karibik, Deutsche Welthungerhilfe

#### **Gender, Climate Change and Human Security – Lessons from Bangladesh, Ghana and Senegal**

*Irene Dankelman*

Coordinator for Sustainable Development, University of Nijmegen, Women's Environment & Development Organization (WEDO)

#### **Fairer Handel schafft gutes Klima**

*Tina Gordon*

Referentin, Internationale Policyarbeit, TransFair

15:45 Uhr *Kaffeepause*

16:00 Uhr **Next Steps**

**Geschlechtergerechtigkeit und Klimawandel auf der zweiten UN-Weltkonferenz zur Entwicklungsfinanzierung, Doha, Nov. 2008**

Sabine Gürtner  
Geschäftsführerin, WOMNET e.V.

**Beteiligung der Zivilgesellschaft an den Vorbereitungen zu den Konferenzen in Poznan und Kopenhagen**

Ulrike Röhr  
Projektleiterin, genanet – Leitstelle Gender, Umwelt, Nachhaltigkeit/LIFE e.V.

16:30 Uhr **Abschlussdiskussion**

**Moderation:** Richard Brand, Arbeitsstelle Klima und Energie, Evangelischer Entwicklungsdienst

\* Vorträge des UNFCCC Sekretariats und von WEDO werden auf Englisch gehalten.

Das WOMNET-Projekt UN-Frauenrechtskommission wird freundlicherweise vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.

Eine Kooperationsveranstaltung von WOMNET und GENANET mit Unterstützung des Universitätsclub Bonn.

**WOMNET e.V.**  
Gender und Globale Strukturpolitik  
Bertha-von-Suttner-Platz 13  
53111 Bonn  
Tel. (0228) 38 92 977 / 8  
Fax. (0228) 38 92 979  
www.womnet.de

**genanet – Leitstelle Gender, Umwelt, Nachhaltigkeit**  
LIFE e.V.  
Dircksenstr. 47  
10178 Berlin  
Tel. (030) 308 798 31/35  
Fax. (030) 308 798 20  
www.genanet.de

**Organisatorisches**

- Bei Registrierung wird eine **Verpflegungspauschale** in Höhe von 10 € erhoben.
- **Anmeldung bis zum 28.10.2008** bei Sonja Mohr unter sonja.mohr@womnet.de
- **Anfahrt** – Informationen zu Parkmöglichkeiten unter [http://www.uniclub-bonn.de/kontakt\\_03.htm](http://www.uniclub-bonn.de/kontakt_03.htm)

**Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:**

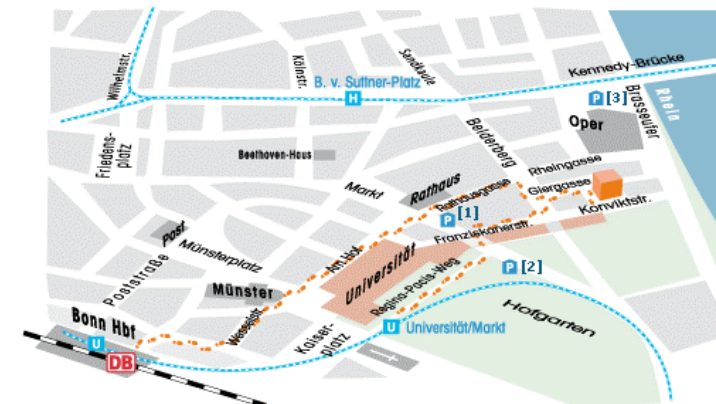
- Vom Hauptbahnhof Bonn aus nehmen Sie die Straßenbahnen der Linien 16, 63 in Richtung Bad Godesberg oder die Linie 66 in Richtung Bad Honnef.
- Sie steigen direkt an der nächsten Station UNIVERSITÄT/MARKT aus, verlassen die Haltestelle und gehen nach rechts am Universitätsgebäude geradeaus entlang. Nach ca. 50 Metern nach links durch das KOBLENZER TOR. Direkt dahinter überqueren Sie die Hauptverkehrsstraße BELDERBERG. Auf der anderen Straßenseite weiter geradeaus in die KONVIKTSTRASSE (parallel zum Universitätsgebäude).
- Nach ca. 20 Metern finden Sie den Universitätsclub Bonn auf der linken Seite.

**Bei Ankunft am Flughafen Köln/Bonn:**

- Mit dem FLUGHAFENBUS 670 nach Bonn.
- An der Station BONN - MARKT aussteigen und in Fahrtrichtung ZURÜCK laufen.
- Geradeaus in die RATHAUSGASSE – weiter bis zur Ampelkreuzung – geradeaus überqueren (auf der anderen Straßenseite – WALL STREET INSTITUT).
- Links am WALL STREET INSTITUT in die GIERGASSE – nach ca. 20 Metern auf der rechten Seite Eingang zum Universitätsclub Bonn.

**Mit dem Auto:**

- Von Frankfurt auf der A3 am AK Bonn/Siegburg auf die A565 Richtung Bonn, Ausfahrt Bonn Auerberg – links Richtung Zentrum.
- Von Köln aus auf der A3 kommend auf die A59 Köln Bonn/Flughafen, weiter Richtung Bonn auf die A565, Ausfahrt Bonn Auerberg – links Richtung Zentrum
- Ab hier: Beschilderung Richtung Beethovenhalle/Zentrum folgen
- An der Beethovenhalle links ab, Wachsbleiche Richtung Rhein, Die Wachsbleiche bis zum Ende, dann rechts am Rhein entlang.
- Unter der Kennedybrücke durch und nach ca. 500 m rechts, Erste Fährgasse bis zum Ende, dann rechts.
- Unter dem Koblenzer Tor hindurch, dann die 2. Straße rechts, Giergasse (Kleine Straße zwischen Leuchtengeschäft "Hailaits" und WALL STREET INSTITUT noch vor der Ampel).
- Letztes Haus auf der rechten Seite ist der Universitätsclub.



## Thematischer Kontext

Der Klimawandel steht nicht nur auf der politischen Tagesordnung ganz oben, auch die Bürgerinnen und Bürger zeigen sich zunehmend besorgt über die Auswirkungen. Aktuelle Bevölkerungsumfragen in den Mitgliedsländern der EU zeigen die Dringlichkeit, mit der die Bevölkerung Maßnahmen zur Verhinderung des Klimawandels und zur Anpassung einfordert.

Bei der im Dezember in Poznan, Polen, stattfindenden 14. Vertragstaatenkonferenz zur Klimarahmenkonvention wird der Weg bereitet für Folgevereinbarungen zu den im Kyoto-Protokoll festgelegten CO<sub>2</sub>-Reduzierungen, deren Verpflichtungsperiode 2012 ausläuft. Eine Einigung wird für die 15. Vertragsstaatenkonferenz in Kopenhagen anvisiert um sicherzustellen, dass keine Lücke in den Verpflichtungen entsteht.

Dabei stellt sich die Frage nicht nur nach der Verursachung, sondern auch nach der Betroffenheit von den Folgen des Klimawandels. Die ärmsten Länder, die am wenigsten zum Problem beigetragen haben, sind am stärksten betroffen; Auch innerhalb der Länder sind es wiederum die Ärmsten, die am wenigsten in der Lage sind, sich an die Folgen anzupassen. Frauen stellen nach wie vor den Großteil der Armen dar. Um einen effektiven Beitrag zu Armutsbekämpfung und Klimaschutz zu leisten, ist es unerlässlich das Wissen und die Fähigkeiten von Frauen zu stärken, sie in Entscheidungsprozesse einzubinden und ihnen Zugang zu Unterstützungsfonds zu sichern.

Bei der diesjährigen UN-Frauenrechtskommission<sup>1</sup> wurde hervorgehoben, dass der Klimawandel kein gendernutrales Phänomen ist. In zahlreichen Ländern des Südens und Osteuropas ist die Ernährungssicherung abhängig von den landwirtschaftlichen Aktivitäten der Frauen, die oftmals auch die Verantwortung für die Wasser- und Energieversorgung der Familien tragen. Trockenheit, Entwaldung oder Überflutungen in Folge des Klimawandels führen zu einem erhöhten (Zeit-)Aufwand für die Erfüllung dieser Aufgaben. Gesundheitliche Belastungen, weniger Zeit für Bildung, einkommensschaffende Aktivitäten oder Teilhabe am öffentlichen Leben sind die Folge. Verstärkt wird das Problem durch die als Folge des Klimawandels an Häufigkeit und Ausmaß zunehmenden Naturkatastrophen. Auch hier zeigen sich deutliche Geschlechterunterschiede, sowohl aufgrund von biologischer und physischer Disposition, als auch durch soziale Normen und genderspezifisches Rollenverhalten. Die größere Vulnerabilität von Frauen hat auch sozial konstruierte Gründe, die ihnen nicht nur die Sicherung des eigenen Überlebens erschweren, sondern unter Umständen bereits den Zugang zu lebensrettenden Informationen verwehren.

Auch in den Ländern des Nordens sind Klimaschutz und Klimawandel keineswegs geschlechterneutral. Unterschiede im Energiekonsum vor allem im Transportbereich, mangelnde Unterstützung nicht-motorisierter Mobilitätsformen und planerische Bevorzugung der Erwerbsökonomie gegenüber der Versorgungsarbeit erschweren Emissionsreduzierungen im Alltag. Die geringe Vertretung von Frauen in energie- und klimarelevanten Entscheidungsprozessen führt zur Marginalisierung ihrer Sichtweisen.

Doch Frauen sind nicht nur Opfer des Klimawandels. Sie haben bereits Strategien zur Anpassung (*adaptation*) und zur Minderung (*mitigation*) entwickelt. Diese finden aufgrund der mangelnden Mitsprachemöglichkeiten von Frauen nur selten Berücksichtigung in internationalen und nationalen Klimadebatten.

<sup>1</sup> Die UN-Frauenrechtskommission ist eine funktionale Kommission des Wirtschafts- und Sozialrats der Vereinten Nationen (Für weitere Informationen, siehe <http://www.un.org/womenwatch/daw/csw/>)

## Zielsetzung

Die Tagung knüpft an die diesjährige UN-Frauenrechtskommission an und hat das Ziel, über die Genderaspekte bei der Verursachung und Verminderung des Klimawandels und seiner Auswirkungen zu informieren und dafür zu sensibilisieren.

## Kernpunkte

Durch den Transfer von Wissen und Erfahrungen soll eine Diskussion des Ist-Zustands, der Perspektiven und Herausforderungen ermöglicht werden. Die Grundlage dafür bilden eine übergreifende Darstellung der Problematik und Debatten, Praxisbeispiele und Expertisen. Im Mittelpunkt steht dabei der Zusammenhang zwischen Klimawandel/Klimaschutz und dessen Auswirkungen auf die Geschlechterverhältnisse/*livelyhoods*.

Zentrale Fragen sind:

- Welche Strategien zur Minderung (*mitigation*) der Ursachen von Klimawandel und der Anpassung (*adaptation*) an veränderte Bedingungen werden aktuell diskutiert? Wie wird der Aspekt der Geschlechtergerechtigkeit dabei berücksichtigt?
- Wie kann die Beteiligung von Frauen an Klimaschutz, Anpassungsplanung und Katastrophenmanagement gestärkt werden?
- Wie kann eine (intensivere) Berücksichtigung von Fraueninteressen erreicht und etabliert bzw. sichergestellt werden?

## Zielgruppen

Frauen und Männer aus Verbänden, Nichtregierungsorganisationen und Netzwerken, Durchführungsorganisationen und Berufsverbänden; Insbesondere aus der landwirtschaftlichen Produktion und dem (fairen) Handel, Umweltschutz, Verbraucherschutz, der Gleichstellungspolitik, der Nord-Süd- und Entwicklungspolitik und der Nothilfe. Sowie WissenschaftlerInnen, Gleichstellungsbeauftragte, JournalistInnen, StudentInnen und die interessierte Öffentlichkeit



## gendercc – women for climate justice

### History

So far, gender aspects have not been integrated into UNFCCC and the Kyoto Protocol. Women's organisations and gender experts played a marginal role in the negotiations and, before 2003, only sporadically took part in the negotiation.

Nonetheless, they were seeking to raise the interest in gender issues and find more like minded people. At COP9 in Milan 2003, LIFE e.V. and ENERGIA co-hosted a meeting in order to explore the matter: „Is Gender an Issue in Climate Change? And if so, how should it be addressed“?

More than thirty people came to discuss strategies on how to increase cooperation and improve lobbying efforts for a stronger integration of gender perspectives into the negotiations and the implementation of outcomes.

Since then, there have been women's meetings at the COPs and an increasing number of joint activities at the UN Climate Change Conferences. Our group has grown in number and gradually professionalized.

### Who we are

As a result of these activities the network **gender cc – women for climate justice** has been established. The network's objective is to foster the acceptance of gender justice in climate policy at local, national and international level, and to enrich debates on climate justice by integrating gender justice as a crucial aspect. We currently network via a mailing list and face-to-face at the COPs, but are planning to expand our cooperation in the future. Our aim is to intensify the joint work on positions, outreach and projects beyond the scope of the conference schedule.

### Main areas of our activities

Main emphasis we put on

- v coordination and organisation of gender activities related to the UNFCCC and Future Climate Regime, we campaign for the recognition of WOMEN as an observer group, and for the recognition and implementation of gender equality as general principle.
- v supporting the development of gender-just measures for adaptation and mitigation of climate change on national and local levels
- v developing and discussing common positions on climate policy and climate protection tools
- v compilation and provision of knowledge about gender and climate change on a webbased information and documentation platform
- v exchanging know-how and experiences about the development and implementation of gender-just measures and instruments
- v developing tools and training kits on gender and climate change

### Join the network!

At UNFCCC COP13/CMP3, the network published five position papers that will also constitute the basis of our future collaboration. In the year to come we will provide background papers on the issues to substantiate our arguments in greater detail. Additionally, a platform for information and net-working will be provided at [www.gendercc.net](http://www.gendercc.net). To join our mailing list, please send a mail to [gender\\_ccsubscribe@yahoo.com](mailto:gender_ccsubscribe@yahoo.com)

We welcome everybody committed to gender justice in climate change policy to join the network.

### Contact

gendercc – women for climate justice | c/o LIFE e.V. | Dirckenstr. 47 | D-10178 Berlin | Germany  
phone +49.30.308798-35 | [info@gendercc.net](mailto:info@gendercc.net) | [www.gendercc.net](http://www.gendercc.net)